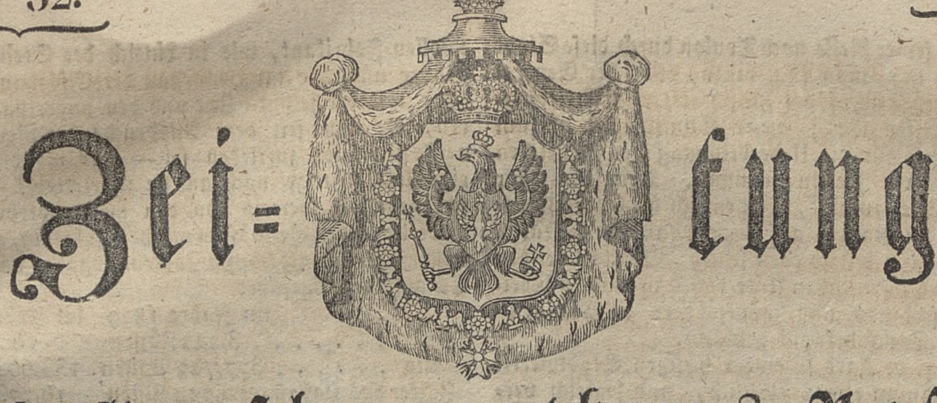




Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 1. März.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 16. Febr. In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer entspann sich eine sehr lebhafte Debatte über den Antrag des Hrn. Luneau, das Gehalt des Erzbischofs von Paris von 50,000 auf 25,000 Fr., das der übrigen 13 Erzbischöfe von 25,000 auf 15,000 Fr. und das der 66 Bischöfe von 15,000 auf 10,000 Fr. herabzusetzen und sonach eine Ersparniß von 485,000 Fr. zu bewirken, auch die durch das Konkordat vom Jahre 1801 nicht autorisirten Erzbisthümer und Bisthümer allmählig eingehen zu lassen. — Um 4 Uhr war es über den Antrag des Hrn. Luneau noch zu keinem Beschlusse gekommen.

Es cirkulirt hier gegenwärtig eine Proklamation Dom Miguels an die im Auslande befindlichen Portugiesischen Flüchtlinge, worin sie aufgefordert werden, den Dienst im Rebellenheere (dem Heere Dom Pedro's) zu verlassen und Dom Miguel als König anzuerkennen, in welchem Falle auf dessen Verzeihung zu rechnen sei.

In Marseille sind am 10. d. 23 Flüchtlinge aus der Romagna angekommen, die ihren Weg über fast unzugängliche Berge genommen hatten.

Vor seiner Abfahrt von der Rhede von Belle-Isle hat der Kaiser Dom Pedro dem dortigen Maire die Summe von 1000 Fr. für die Armen der Gemeinde mit einem Schreiben des Kommandanten der Fregatte „Reinha de Portugal" übersenden lassen, worin dieser im Namen des Kaisers für die von den Einwohnern der Expedition geleisteten Dienste, so wie für die gastfreundliche Aufnahme, welche die Portugiesen bei ihnen gefunden, seinen Dank ausspricht. Die Portugiesischen Flüchtlinge, welche am Bord der Expeditionsschiffe keinen Platz gefunden haben, werden in Belle-Isle bleiben, bis sie durch die von Brest und Dünkirchen kommenden Transportschiffe abgeholt werden; für die Zeit, die sie noch in Frankreich verweilen, ist ihnen ein täglicher Sold von 2 Fr. 50 C. bewilligt worden. Am 10. d. um 9 Uhr Morgens war es, wo die Fregatten „Reinha de Portugal", „Donna Maria II.," die Goelette „Terceira", der Dreimaster „Eduard", der Dreimaster „Terceira" und ein Dampfschiff bei gutem Winde unter Segel gingen; sämmtliche Schiffe hatten die dreifarbige Flagge am großen Maste und segelten majestätisch an dem großen Quai der Stadt Palais vorüber; das Admiralschiff salutirte mit 25 Kanonenschüssen.

Der am 10. d. in Givet angekommene General-Lieutenant Jamin hat am folgenden Tage die Untersuchung wegen des Aufstandes der Unteroffiziere des 18. Infanterieregiments gegen ihren Oberstlieutenant Evrard begonnen und mehrere neue Verhaftungen angeordnet. Am 12. Mittags wurde das Regiment in Parade-Uniform mit der Fahne auf der Ebene von Asfeld versammelt und die Inkulpaten vorgeführt; 8 bis 10 Unteroffiziere wurden kassirt und der Gendarmerie übergeben; 20 andere Unteroffiziere sind theils vor das Kriegsgericht in Mezieres gestellt, theils in die Strafkompagnien versetzt, theils auf eine bestimmte Zeit degradirt worden. Ein wichtiger Umstand ist, daß einer der Unteroffiziere in einem Schreiben an die Unteroffiziere des 2. Artillerie-Regiments deren Unterstützung nachgesucht hatte.

Aus Lyon wird gemeldet, daß der General Cu-

dieres auf seiner Reise nach Toulon durch diese Stadt gekommen ist; man fügt hinzu, daß der General sich auf dem Dampfboot „Sphinx“ nach Civitavecchia einschiffen wird; dieser Schnellsegler ist zum Kourierdienst für die Ueberbringung der Depeschen von und nach Italien bestimmt. Dem Messager des Chambres zufolge, werden sich die Expeditions-Truppen im Ganzen auf 3000 Mann belaufen.

Herr Cousin hat so eben seinen „Bericht über den Zustand des öffentlichen Unterrichts in einigen Theilen Deutschlands und insbesondere in Preußen“ durch den Druck bekannt gemacht.

Am 14. d. starb in einem hiesigen Stadtviertel ein Individuum etwas plötzlich, und sogleich verbreitete sich das Gerücht, es sei an der Asiatischen Cholera gestorben; bei der Oeffnung der Leiche waren 22 Aerzte zugegen, deren Gutachten dahin lauten soll, daß die Person an der sporadischen, nicht kontagiösen Cholera gestorben seyn soll.

Niederlande.

Aus dem Haag den 17. Febr. Von einigen Zeitungen wird die Nachricht von der bereits hier erfolgten Ankunft des Kaiserl. Russischen General-Adjutanten, Grafen von Orloff, als voreilig dar- [illegible] angelangt.

Aus Eindhoven wird gemeldet, daß ein Theil der Belgischen Truppen sich unserer Gränze wieder mehr genähert haben; ungefähr 3000 Mann waren am letzten Montag in Turnhout angekommen.

mehr genähert haben; ungefähr 3000 Mann waren am letzten Montag in Turnhout angekommen.

Dieser Umstand macht von Seiten unseres Heeres eine doppelte Wachsamkeit nothwendig.

Brüssel den 17. Febr. Unsere Zeitungen geben sich jetzt täglich viele Mühe, theils um die Gemüther, die bei dem stagnirenden Stand unserer Angelegenheiten immer niedergeschlagener werden, wieder zu ermuthigen, und theils um unsere Lage als erträglicher und hoffnungsreicher darzustellen, als sie es in der That ist. Die großen Konzerte, die jetzt zuweilen in der sogenannten Harmonie stattfinden, und in der Regel sehr zahlreich besucht sind, geben den Blättern Gelegenheit, auf unsern wiedererwachten Kunstsinn, so wie auf den Glanz des neuen Hofes — denn auch der König erscheint bei solchen Gelegenheiten — aufmerksam zu machen. Die guten Journalisten, die entweder sich selbst oder Andere täuschen, vergessen jedoch, daß der Flor, von dem sie uns erzählen, nur die Treibhausblume ist, die unsere Wintergärtner in dem engen Hause paradiren lassen, während draußen der Nordwind über die Felder pfeift und eine Eisrinde den sonst so fruchtbaren Boden verschließt. Nicht einmal Brüssel, geschweige denn der enge Raum unserer Konzert-Gesellschaften, umschließt das, was man das Belgische Volk nennt. Wie in Brüssel der Hausbesitzer und der Modenlieferant, wie in Antwerpen der Kaufmann, wie in Gent der Baumwollen- und Wollen-Fabrikant, wie in Lüttich der Steinkohlengräber und wie im Hennegau der Eisenhammerbesitzer mit der jetzigen Zeit und den anderthalb Jahren, die nun seit dem Ausbruche der Revolution verflossen sind, zufrieden sei — wer wagt es nur, eine solche Frage noch an sie zu richten? — Den schlagendsten Beweis von den in Antwerpen darniederliegenden Geschäften möchten folgende, aus offiziellen Quellen geschöpfte Zahlen-Angaben darbieten. Es wurden eingeführt

	im Jahre 1829	im Jahre 1831
Kaffee	3,242 Fässer	200 Fässer
dito	377,722 Ballen	133,604 Ballen
Zucker aus Havaña	70,244 Kisten	16,273 Kisten
dito a. Java u. China	3,525 =	0 =
Baumwolle	34,297 Ballen	5,666 Ballen
Häute	499,623 Stück	220,100 Stück
Reis	98,865 Säcke	5,580 Säcke
Wolle	3,676 Ballen	826 Ballen.

Der hiesige Moniteur enthält Nachstehendes in einem Postskriptum: „Der am 14. Dez. v. J. abgeschlossene Vertrag in Betreff der Festungen sollte binnen zwei Monaten, also bis zum 14. Febr. ratificirt werden. An [illegible] und in Uebereinstimmung mit dem Belgischen Bevollmächtigten, den Termin zum Austausch der besagten Ratificationen bis zum 15. März prorogirt.“

Großbritannien.

London den 17. Febr. Gestern wurde die Dis-

[illegible] bis zum 15. März prorogirt.“

Großbritannien.

London den 17. Febr. Gestern wurde die Dis-

kussion im Ausschusse über die Klauseln der Reform-Bill geendigt; es ist nun noch über die Scheduln zu debattiren und man glaubt, daß die Bill nun schnell fortschreiten werde, da der Entschluß der Minister, sie durchzusetzen, entschieden ist.

Der zweite Theil von D. Pedros Expedition ist noch nicht am 12. von Belle-Isle abgesegelt, weil man noch viele Portug. Matrosen erwartete, um dann am 14. oder 15. die Anker lichten zu können.

Im Clonmell-Herald liest man: „Die Zehnten werden jetzt unter dem Ansehen und durch die Macht der Regierung beigetrieben werden, welche in diesem Augenblick für die Mittel sorgt, diesen Vorsatz ins Werk zu setzen. Major Miller hat den Befehl erhalten, seinen Wohnsitz in Cashel aufzuschlagen, wo bereits mehrere Truppen zusammengezogen worden sind.“

Der Courier meldet in Briefen aus Brüssel, daß noch mehrere der vornehmsten Belgischen Fabrikanten sich anschickten, ihre Werkstätten nach Holland zu verlegen, wo sie einer guten Aufnahme durch den König versichert seien.

Der heutige Courier meldet: „Wir haben das Vergnügen zu berichten, daß in einer Conferenz der Repräsentanten der fünf Mächte ein wichtiger Beschluß in Beziehung auf Griechenland ist gefaßt worden. Es ist beschlossen, dem unruhigen Zustande

jenes Landes durch Einführung einer geordneten Regierungsform unter Verwaltung eines constitutionellen Souverains ein Ende zu machen und es ist in dieser Absicht die Krone einem jungen Deutschen Prinzen von großen Geisteseigenschaften und unbeflecktem Namen angeboten worden, von welchem man auch erwartet, daß er das Anerbieten annehmen werde. Der Griechische Monarch wird, wie wir hören, eine vollkommene Verbürgung der Festigkeit und Wohlfahrt des, von ihm zu übernehmenden Landes von den fünf großen Mächten erhalten, die in dem Wunsche einstimmig sind, Griechenland in einen Zustand zu versetzen, daß es bald den Einfluß möge ausüben können, der ihm in der Waagschale der Nationen gebührt."

In der Brighton-Gazette liest man: „Wir erfahren, daß es die Absicht der Regierung ist, die Militair-Gewalt in Betracht des beunruhigenden Zustandes von Irland zu vermehren. Man ist noch nicht übereingekommen, auf welche Weise dieser Entschluß ins Werk gesetzt werden soll; aber wir glauben, daß die Regierung in diesem Augenblick die Zweckmäßigkeit, die Miliz aufzubieten, und einige Bestimmungen in Betreff der Yeomanry in Ueberlegung nimmt.

Die Gemüther haben sich nach Bekanntmachung der amtlichen Berichte über die Fortschritte der Cholera in den östlichen Theilen der Stadt etwas beruhigt. Die thätigen Vorbereitungen in der City, um den Kranken, im Fall die Cholera in das Herz der Hauptstadt dringen sollte, schnell Hülfe leisten zu können, haben ebenfalls zur Verbesserung der öffentlichen Stimmung beigetragen. — Die nachtheiligen Wirkungen, welche die Quarantaine-Maßregeln auf den Handel hervorbringen müssen, werden bereits fühlbar. Das Dampfschiff, welches vorgestern Morgens nach Rotterdam abgehen sollte, ist hier geblieben, weil es in den Holländischen Häfen eine Quarantaine von 21 Tagen bestehen müßte. Man glaubt überhaupt nicht, daß ein Dampfschiff nach irgend einem andern Hafen abgehen wird, da sie sich hier keine Gesundheits-Atteste verschaffen können.

Man beschäftigt sich hier mit nichts Anderem, als mit der Cholera und mit den Folgen, welche ihr Erscheinen in London hervorbringen muß. Im Ausfuhr-Handel ist bereits ein gänzlicher Stillstand eingetreten. Die Furcht richtet sich hier nicht nach der Zahl der Todten, sondern nach der Zahl der Hindernisse, die dem Handel in den Weg treten. Die Minister haben dem Bischof von London den Befehl zugesandt, der Geistlichkeit seines Sprengels anzudeuten, daß sie es in keinem Falle erlauben solle, daß man die Körper der an der Cholera Verstorbenen vor ihrer Beerdigung in das Innere der Kirchen bringe.

Portugal.

Lissabon den 4. Febr. Briefen aus den an der Spanischen Gränze liegenden Städten zufolge, fahren die dortigen Behörden, den ihnen von hier ausgegangenen Befehlen gemäß, fort, alle Individuen zu verhaften, welche gegen die Absichten des Spanischen Observationsheeres Mißtrauen zu verbreiten suchen. Die Anzahl der Verhafteten ist bereits beträchtlich, und Viele haben sich der Festnehmung durch die Flucht entzogen. In Folge dieser Nachrichten herrscht einige Aufregung in der Hauptstadt; um dieselbe zu beschwichtigen, enthält die Hofzeitung häufig Auszüge aus der „Madrider Zeitung", die diese wieder aus der Quotidienne entlehnt hat, und worin versichert wird, daß einige Europäische Mächte höchst günstig für Dom Miguel gesinnt seien, und daß bald ein Geschwader zu seinem Beistand im Tajo erscheinen werde. Dom Miguel kommt jetzt sehr häufig von Queluz nach der Stadt, am 1. d. M. kam er nach dem Palast von Bemposta, am 2. wohnte er einem Kirchenfeste in der Kapelle von Ajuda bei, und gestern begab er sich in die Kirche der heiligen Lucie, wo ebenfalls das Fest eines Heiligen gefeiert wurde. Der Infant wurde heute hier erwartet; aber ein aus England mit Depeschen seines Agenten in London, Herrn Ribeiro-Saraiva, angekommenes Dampfboot hielt ihn in Queluz zurück. In Folge der mit demselben erhaltenen Nachrichten, die sich auf die Insel Madeira beziehen sollen, wurde sogleich ein Minister-Rath gehalten und nach demselben ein schnellsegelndes Schiff mit Depeschen an den Gouverneur dieser Insel abgefertigt. Durch Anwendung harter Zwangs-Maßregeln bei der Beitreibung des gezwungenen Anlehens hat die Regierung sich einiges Geld verschafft und die Gehalts-Rückstände vom Juli, August und September 1830 einigen Beamten ausgezahlt.

Schweiz.

Bern den 16. Februar. Das Gesetz wider den Mißbrauch der Presse ist am 9. d. vom großen Rath angenommen und nunmehr publizirt worden.

In der „Allgemeinen Schweizer Zeitung" wird ausführlich dargestellt, daß der vom großen Rath gefaßte Beschluß, für die dermalige Verfassung des Kantons Basel nicht unbedingt Gewähr zu leisten, dem Schweizerischen Bundesvertrag zuwiderlaufe, da hiernach sich die Kantone „gegenseitig ihre Verfassungen gewährleisten, so wie dieselben von den obersten Behörden jedes Kantons, in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen des Bundesvertrags, werden angenommen worden seyn."

Deutschland.

Karlsruhe den 18. Februar. Das heutige Regierungsblatt enthält die Vollzugsverordnung über das Preßgesetz und die Ernennung von 4 Hofgerichtsräthen zu Staatsanwälten bei Verfolgung von Preßvergehen. Alle Befürchtungen, als werde das Preßgesetz an äußeren Einflüssen scheitern, sind nun

aufgehoben. Die freie Presse steht nun auf dem Boden des Rechtes, und die Bürger sind beruhigt.

Leipzig den 12. Februar. Die von mehreren öffentlichen Blättern mitgetheilte Nachricht, daß der Kommandant der hiesigen Kommunalgarde, Hr. Brockhaus, von dem Königl. Commissarius einen Verweis erhalten, weil er der ersten Polnischen Kolonne entgegengeritten, ist in sofern zu erläutern, daß dieser Verweis sich auf das Entgegenreiten in Uniform bezog. Brockhaus begleitete die Polen in der Eigenschaft als Mitglied des hiesigen Polenvereins, das Erscheinen in Uniform aber gab dem Ganzen einen Anstrich, als ob die Kommunalgarde ihnen eine Art offiziellen Empfang habe bereiten wollen, was Einige allerdings sehr übel aufnahmen.

Königreich Polen.

Warschau den 25. Februar. Man glaubt, daß Se. Durchlaucht der Feldmarschall Fürst von Warschau binnen kurzem nach Warschau zurückkehren werde.

Nach langer Abwesenheit ist der Fürst Valentin Radziwill nach Warschau zurückgekehrt. Der General Kolzakow ist nach Petersburg abgereist.

Aus Elbing und den Umgegenden sind schon alle Polnische Offiziere abgereist; auch verlassen dieselben andere Preußische Ortschaften, wo sie eine gastfreundliche Aufnahme gefunden haben. Auf dem Wege bis zur Polnischen Gränze wird ihnen Unterstützung gereicht, und Preußische Offiziere, welche ihnen alle Bequemlichkeiten zu verschaffen suchen, sind ihre Begleiter.

Nach dem am 21. d. M. bekannt gemachten Börsenkours werden die neuen Holl. Dukaten zu 19 Fl. 22½ poln. und die Pfandbriefe zu 85 Fl. verkauft.

In der verflossenen Woche zahlte man für einen guten Ochsen 16 bis 19 Dukaten, für einen schlechten 7 bis 11 Dukaten, für ein Kalb 18 bis 30 Fl., für ein Schwein 45 bis 156 Fl.

Vermischte Nachrichten.

Die Hanauer Zeitung meldet aus Baunach im Baierschen Obermainkreise vom 17. Febr.: Gestern Abends 8 Uhr saßen 2 Töchter des Ortsvorstandes zu Oberhaid in der Wohnstube ihres Vaters am Spinnrocken, sorgenlos und traulich sprechend, als eine meuchelmörderische Kugel von Außen durch das Fenster drang und die Unglücklichen niederstreckte. Die Eine blieb auf der Stelle todt, die Andere, verheirathet, starb nach einer Viertelstunde. Die Kugel war durch den Rücken aus der Brust der einen Schwester gedrungen und hatte die andere erreicht. Vermuthlich war dieser Mord auf den Ortsvorstand selbst abgesehen, welcher unberührt auf der Ofenbank sich beschäftigte. Der verdächtige Mörder, ein verruchter Wilddieb, welchen die Plassenburg nicht gebessert hat, wird auf seiner Flucht der Nemesis nicht entgehen.

In der Nähe von Xalapa in Neuspanien lebt auf einem Meierhof die wahrscheinlich jetzt lebende älteste Person, Marie Collette Mendez, 147 Jahr alt; sie ist völlig gesund und bewegt sich noch rüstig hin und her. — Die „Warschauer Zeitung" vom 25. Februar führt dagegen einen Fall an: wonach in Potocki, an der Lithauischen Gränze, ein Hirte, Namens Demetrius Grabowski wohnt, der 169 Jahre alt seyn soll!

Der Ausdruck „John Bull", womit man einen Engländer oder das ganze Englische Volk zu bezeichnen pflegt, schreibt sich von Swifts witziger „Geschichte Europa's" her, in welcher das Volk von England unter dieser Benennung aufgeführt wird.

Im vorigen Jahre hat man in der Gegend von Ekatarinenburg in Rußland edle Smaragden von der schönsten grünen Farbe entdeckt. Sie fanden sich an einer Stelle in solcher Menge und von solcher Reinheit, daß man bereits daraus 200,000 Rubel gelöst hat; Exemplare nicht gerechnet, welche der Sammlung des Kaiserl. Bergkorps zu St. Petersburg einverleibt wurden. — Die Kaiserl. große Expedition von Bergleuten, welche im vorigen Jahre nach dem nördlichen Ural zur Auffindung neuer Goldseifenwerke ausgesendet ward, hat so reiche Stellen aufgefunden, daß sie allein nahe an 1500 Mark Gold auswaschen konnte. Durch die Goldwäschen am Ural werden gegen 50,000 Menschen nützlich beschäftigt, und sie erzeugen in Gegenden eine neue Bevölkerung, die zum Theil bisher Einöden waren. — Es ist die Rede davon, in den eigentlichen Bergwerksgegenden die Leibeigenschaft aufzuheben, weil man gefunden haben will, daß sich Leibeigene viel weniger für bergmännische Beschäftigungen qualifiziren, als für den Landbau. So viel ist gewiß, daß das Einwandern von Freien in jener Gegend vom Gouvernement sehr begünstigt wird.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 1. März, erste Vorstellung im Abonnement: Das Donauweibchen, 1ster Theil; komische Oper in 3 Akten von Hensler, Musik von Kauer.

Bekanntmachung.

Der Landwehr-Lieutenant und Posthalter Ferdinand Gottlieb Graßmann, und dessen Ehefrau, Henriette Wilhelmine Auguste Badicke hieselbst, haben in dem am 7ten December 1830 beim Justiz-Amt Grüneberg abgeschlossenen und unterm 20sten Januar c. von uns anerkannten Ehegelöbniß-Vertrage vor Einschreitung der Ehe die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Schwerin den 20. Januar 1832.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.